

## Erfolgsfaktor Ressourcen- und Prozessmanagement

Das betriebliche Ressourcenmanagement ist das Thema der diesjährigen Bautagung des Instituts für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen und des Schweizerischen Baumeisterverbandes, welche am 29. Oktober in Sursee stattfindet.

Die Stimmung innerhalb der Schweizer Bauwirtschaft hat jüngst einen merklichen Dämpfer erhalten. Konnte noch im Januar ein Allzeithoch bei Baugesuchen und Baubewilligungen vermeldet werden, deutet die Statistik für den Juni deutlich auf eine Abkühlung der Baukonjunktur hin.

Sorgen macht als weiterer kritischer Punkt die Rentabilität im Bauhauptgewerbe. Auch in Zeiten voller Auftragsbücher ist die Gewinnsituation aufgrund schwacher Margen häufig alles andere als befriedigend.

Erleichterung durch externe Entwicklungen ist nicht zu er-

warten: Die hohen Teuerungs-raten auf Baumaterialien und Rohstoffe, die noch zusätzlichen Druck auf die Branche ausüben, werden sich auch in Zukunft kaum abschwächen. Auch eine Überwälzung der Kosten auf die Preise ist angesichts des scharfen Wettbewerbs nur schwer möglich, und eine Entspannung auf der Wettbewerberseite ist angesichts eines Nettozuwachses von 2000 Anbietern allein im letzten Jahr nicht zu erwarten. Entsprechend sind positive Impulse auch von der Preisseite nahezu ausgeschlossen.

Langfristiger Unternehmenserfolg wird in Zukunft noch in

steigendem Masse nur dann zu erreichen sein, wenn es gelingt, neben Marktpotentialen auch Ressourcen-, Prozess- und Kooperationspotentiale nutzbar zu machen. Professionelles Ressourcen- und Prozessmanagement ist dabei längst kein Privileg von Grossunternehmen mehr. Die effiziente Zuordnung knapper Ressourcen erlaubt die Realisierung beträchtlicher Erfolgspotenziale in den unterschiedlichsten betrieblichen Anwendungsgebieten.

In Ermangelung von Impulsen aus dem Markt stehen Unternehmen vor der Herausforderung, interne Abläufe auf den

Prüfstand zu stellen und Effizienzpotentiale zu realisieren. Um dies zu erreichen, dürfen sich die Unternehmen neuen Ansätzen nicht verschliessen und es erscheint durchaus angezeigt, auch althergebrachte und bewährte Verfahren der Prozessgestaltung und Ressourcenbewirtschaftung auf den Prüfstand zu stellen.

Dieser Thematik nimmt sich die Bautagung 2007 an, indem sie neue Ansätze des flexiblen Ressourceneinsatzes bei Personal, Inventar und Finanzierung aufzeigen möchte. Neue Denkanstösse sollen aufzeigen, wie Unternehmen effizienter werden können, um sich im Wettbewerb erfolgreich zu behaupten.

Bautagung 2007, 29. November, 13 bis 17 Uhr, Campus Sursee (Ausbildungszentrum des SBV). Tagungsgebühr: 350 Franken (inkl. Tagungsunterlagen, Pausenverpflegung, Apéro). Anmeldung bei Thomas Schrettle, Telefon 071 224 71 37 oder [thomas.schrettle@unisg.ch](mailto:thomas.schrettle@unisg.ch). Detailliertes Programm unter [www.kmu.unisg.ch/bautagung](http://www.kmu.unisg.ch/bautagung).

## GASTKOLUMNE



### Abdichtungen von Hochbauten – die neue SIA-Norm 271

Eine der bedeutendsten Normen der Gebäudehüllenbranche ist am 1. September in Kraft getreten.

Mit der Neuüberarbeitung präsentiert der SIA ein seit 1986 nicht mehr aktualisiertes, modernes Regelwerk, das dem heutigen Stand der Technik entspricht. Zudem wurden Überschneidungen und Lücken im Normenwerk geschlossen und der Inhalt auf die EU-Normen abgestimmt.

Das gesamte SIA-Normenwerk gliedert sich neu in Vertrags-, Material- und Ausführungsnormen. Bei der SIA 271 handelt es sich um eine Ausführungsnorm, in der ausschliesslich konstruktive Anforderungen geregelt sind. Sie behandelt nebst dem gesamten Flachdachbereich neu auch Abdichtungen für Nassräume.

Neu ist auch, dass Abweichungen zur Norm zugelassen werden, sofern diese durch Theorie und Versuche begründet und bestätigt werden können. Somit können auch spezielle oder neu entwickelte Abdichtungstechniken angewendet werden.

Planer und Unternehmer erhalten mit dieser Norm ein Regelwerk, welches die Baustoffanforderungen und die technischen Ausführungen definiert und auch entsprechende Verant-

wortung und Kompetenz zuweist. Somit werden der «luftleere Raum» und die Interpretationsmöglichkeiten geschlossen. Das Ziel, die Qualität und die Sicherheit von Abdichtungen bei Hochbauten, insbesondere auch des Flachdaches steigern zu können, wird bei konsequenter Umsetzung in der Praxis erreicht werden. Hier sind aber alle gefordert. Es gilt, die Forderungen der Norm auch gegenüber den Bauherren konsequent durchzusetzen.

Der Schweizerische Verband Dach und Wand (SVDW), als führender Verband der Gebäudehülle, hat bereits im Juni zusammen mit anderen Verbänden die neue Norm einem grossen Fachpublikum vorgestellt. Zudem wird der SVDW zusammen mit der Abdichtungsindustrie

und weiteren Branchenverbänden eine «Wegleitung zur SIA 271» herausgeben, die ab Sommer 2008 erhältlich sein wird.

Wir sind natürlich auch bestrebt, die Auswirkungen der neuen Norm rasch in unser Bildungssystem und die entsprechenden Normpositions-Kataloge zu implementieren.

Die neue SIA 271 geht alle Beteiligten der Gebäudehüllenbranche etwas an. Der SVDW empfiehlt dringend, sich mit der neuen Norm auseinanderzusetzen, denn Nichtwissen schützt vor Schaden nicht.

Jürg Schaufelberger  
Geschäftsführer SVDW

